

Jutta Heckhausen
Heinz Heckhausen (Hrsg.)

Motivation und Handeln

4., überarbeitete und erweiterte Auflage

Mit 146 Abbildungen und 45 Tabellen

Inhaltsverzeichnis

1 Motivation und Handeln:		
Einführung und Überblick	1	
<i>J. Heckhausen, H. Heckhausen</i>		
1.1 Universelle Charakteristiken menschlichen Handelns	1	
1.2 Motivation als Produkt von Person und Situation	3	
1.3 Motivationale und volitionale Regulation im Handlungsverlauf	7	
1.4 Entwicklung der Motivation und Motivation der Entwicklung: Dynamische Interaktion zwischen Person und Situation im Lebenslauf	8	
2 Entwicklungslinien der Motivationsforschung	11	
<i>H. Heckhausen</i>		
2.1 Vorbemerkungen	11	
2.2 Die Generation der Pioniere	12	
2.3 Willenspsychologischer Problemstrang	14	
2.4 Instinkttheoretischer Problemstrang	19	
2.5 Persönlichkeitstheoretischer Problemstrang	21	
2.6 Assoziationstheoretischer Problemstrang	31	
3 Eigenschaftstheorien der Motivation	43	
<i>D. Scheffer, H. Heckhausen</i>		
3.1 Schrittweise Annäherung	43	
3.2 Der lexikalische Ansatz oder die »Weisheit der Sprache«	45	
3.3 Motive als Ausdruck von Bedürfnissen	52	
3.4 Die Grundemotionen als rudimentäres Motivationsystem	59	
3.5 Systemtheoretische Modelle der Motivation	63	
3.6 Allports idiografische Betrachtungsweise	70	
4 Situative Determinanten des Verhaltens	73	
<i>J. Beckmann, H. Heckhausen</i>		
4.1 Die Rolle der Situation in motivationspsychologischen Erklärungen	74	
4.2 Bedürfnis und Trieb	74	
4.3 Triebtheorie	76	
4.4 Neo-Assoziationismus	84	
4.5 Konflikttheorie	85	
4.6 Aktivierungstheorien	90	
4.7 Motivationstheoretische Ansätze einer kognitiven Situationsbeurteilung	94	
4.8 Theorien kognitiver Situationsbeurteilung in motivationspsychologischer Sicht	102	
5 Motivation durch Erwartung und Anreiz	105	
<i>J. Beckmann, H. Heckhausen</i>		
5.1 Entwicklung anreiztheoretischer Ansätze	105	
5.2 Situative Parameter der Motivation	106	
5.3 Verknüpfung von Anreiz und Erwartung	107	
5.4 Lewins Feldtheorie	107	
5.5 Erwartungs-Wert-Theorien	127	
5.6 Entscheidungstheorie	128	
5.7 Anspruchsniveau und Theorie der resultierenden Valenz	130	
5.8 Atkinsons Risikowahl-Modell	132	
5.9 Rotters soziale Lerntheorie	135	
5.10 Instrumentalitätsstheorie	136	
6 Leistungsmotivation	145	
<i>J. C. Brunstein, H. Heckhausen</i>		
6.1 Evolutionspsychologische und ontogenetische Aspekte	146	
6.2 Motivmessung	147	
6.3 Leistungsmotiv und Verhalten	159	
6.4 Risikowahl als forschungsleitendes Modell	163	
6.5 Leistungsmotivation und Selbstbewertung	183	
6.6 Bedeutung der Leistungsmotivationsforschung für Motivation und Lernen	191	
7 Soziale Bindung: Anschlussmotivation und Intimitätsmotivation	193	
<i>K. Sokolowski, H. Heckhausen</i>		
7.1 Entstehung sozialer Bindungen	193	
7.2 Anschlussmotivation	196	
7.3 Die zwei Seiten des Anschlussmotivs – Hoffnung und Furcht	198	
7.4 Messung des Anschlussmotivs und Verhaltenskorrelate	201	
7.5 Intimitätsmotivation	207	
7.6 Physiologische und neuroimmunologische Korrelate	208	
8 Machtmotivation	211	
<i>H.-D. Schmalt, H. Heckhausen</i>		
8.1 Macht: Konzepte und Konstrukte	211	
8.2 Messung des Machtmotivs	222	
8.3 Neurobiologie des Machtmotivs	229	
8.4 Ein einflussreiches Trio: die Motive für Macht, Leistung und Anschluss	231	
9 Implizite und explizite Motive	237	
<i>J. C. Brunstein</i>		
9.1 Konzepte und Vorgeschichte	237	
9.2 Befunde zur Unabhängigkeit impliziter und expliziter Motive	239	
9.3 Kognitive und affektive Bedürfnisse	247	
9.4 Zusammenwirken impliziter und expliziter Motive	249	
9.5 Theoretische und praktische Implikationen des Konzepts dualer Motive	254	
10 Biopsychologische Aspekte der Motivation	257	
<i>Oliver C. Schultheiss, Michelle M. Wirth</i> <i>Übersetzer: Dr. Matthias Reiss</i>		
10.1 Eine Einführung in die Biopsychologie und ihre Methoden	257	
10.2 Kennzeichen der Motivation	258	
10.3 Hirnstrukturen, die bei Motivation generell eine Rolle spielen	263	
10.4 Spezielle Motivationsysteme	272	
10.5 Schlussfolgerungen	282	

11 Handlungsziele	285	14.5 Flow-Erleben: Das freudige Aufgehen in der Tätigkeit . . .	380
<i>U. Kleinbeck</i>		14.6 Ausblick: Die Flow-Hypothese zur motivationalen	
11.1 Ziele – Dreh- und Angelpunkte		Kompetenz	385
der Handlungssteuerung	285	15 Kausalattribution von Verhalten und Leistung	389
11.2 Funktionen von Handlungszielen	286	<i>J. Stiensmeier-Pelster, H. Heckhausen</i>	
11.3 Unterscheidungsmerkmale von Handlungszielen	287	15.1 Ursachenzuschreibung: Wie das Nachdenken	
11.4 Ziele im Handlungsprozess	292	über Ursachen Verhalten beeinflusst	389
11.5 Handlungsziele und ihre Inhalte	299	15.2 Weiners attributionale Analyse von Motivation,	
11.6 Ziele und ihre Beziehung zu Motiven und		Emotion und Verhalten	390
Persönlichkeitsmerkmalen	300	15.3 Attributionstheorien	394
11.7 Handlungsziele in Gruppen	301	15.4 Attributionale Theorien	417
11.8 Praktische Umsetzung der Forschungsergebnisse		16 Motivation und Entwicklung	427
über Entstehung und Wirkung von Zielen	304	<i>J. Heckhausen, H. Heckhausen</i>	
11.9 Bedeutung von Handlungszielen für Motivation		16.1 Entwicklung des Wirksamkeitsstrebens im Lebenslauf	
und Handeln	306	als Grundphänomen motivationaler Entwicklung	427
12 Motivation und Volition im Handlungsverlauf	309	16.2 Frühes Wirksamkeitsstreben	429
<i>A. Achtziger, P. M. Gollwitzer</i>		16.3 Zentrieren auf ein intendiertes Handlungsergebnis	430
12.1 Besonderheiten der Handlungsperspektive	309	16.4 Entdecken der eigenen Tüchtigkeit als Handlungsanreiz	432
12.2 Das Rubikon-Modell der Handlungsphasen	310	16.5 Eltern-Kind-Interaktion: Die Wiege des Handelns	437
12.3 Handlungsphasen und Bewusstseinslagen oder		16.6 Entwicklungsvoraussetzungen leistungsmotivierten	
die Frage »Wie bringt man psychologische Prozesse		Verhaltens	439
in ein idealtypisches, strukturelles Modell?«	314	16.7 Entwicklung individueller Unterschiede in Motiv-	
12.4 Unterschiedliche Effekte der Bewusstseinslagen		ausprägungen und Handlungsregulationssystemen	451
des Abwägens und Planens	316	16.8 Motivation entwicklungsregulativen Handelns	468
12.5 Unterschiedliche Arten von Handlungsintentionen:		Literatur	489
Zielintentionen (Absichten) und Durchführungs-		Autorenportraits	539
intentionen (Vorsätze)	322	Stichwortverzeichnis	543
12.6 Vorsätze und die Kontrolle unerwünschten			
Verhaltens	327		
12.7 Potenzielle Kosten der Handlungskontrolle			
durch Vorsätze	332		
12.8 Diskussion und Ausblick	334		
13 Individuelle Unterschiede in der Selbststeuerung	337		
<i>J. Kuhl</i>			
13.1 Methodologische Vorüberlegungen			
zur Vernachlässigung individueller Unterschiede	337		
13.2 Motive als bedürfnisorientierte Selbststeuerungs-			
systeme	338		
13.3 Wille ohne Homunkulus: Dekomponierung			
globaler Willenskonzepte	346		
13.4 Affektregulatorische Kompetenzen: Handlungs- vs.			
Lageorientierung	351		
13.5 Affektmodulierte Interaktionen persönlichkeits-			
relevanter Systeme (PSI-Theorie)	357		
13.6 Entwicklung: Determinanten der Handlungs-			
und Lageorientierung	361		
14 Intrinsische Motivation und Flow-Erleben	365		
<i>F. Rheinberg</i>			
14.1 Worum geht es?	365		
14.2 Die Bestimmung »intrinsischer Motivation«			
oder die Jagd nach einem Phantom	366		
14.3 Zweck- und Tätigkeitsanreize im Erweiterten			
kognitiven Motivationsmodell	373		
14.4 Qualitative Analysen zu Tätigkeitsanreizen	376		